



Presse – Ausschnitt FLZ - Ansbach vom 07.06.2018

Staat baut für die Bundesstraße 14 neue Bahnbrücke

Behelfsbrücke macht Umleitungen unnötig – Am Montag rücken die Arbeiter an – Kosten bei 7,8 Millionen Euro

HEILSBRONN (edü) – Am kommenden Montag rücken die Bauarbeiter an. Dann startet das fast acht Millionen teure Projekt für die Erneuerung der Brücke, die die Bundesstraße 14 nahe Heilsbronn über die Bahnlinie Ansbach-Nürnberg führt. Zunächst werden Autofahrer kaum etwas davon merken. Denn als Erstes kommt der Trupp, der Kabel der Bahn neu verlegt. Das erfolgt vor allem in Nachtschichten.

Für Montag hat das Staatliche Bauamt bei der Deutschen Bahn die erste Sperrpause beantragt. Nachts werden auf einem der Gleise keine Züge fahren, damit gefahrlos Kabel neu verlegt werden können. Der zweite Schritt ist, Baustraßen entlang der Bundesstraße herzustellen – von den Parkplätzen nahe Heilsbronn und der ehemaligen Abzweigung nach Petersaurach aus. Ferner werden Wurzelstöcke entfernt. Mit Rücksicht auf die Vogelbrut wurden die Bäume innerhalb des Baufelds bereits im Februar gerodet.

Noch im Sommer wird eine Behelfsumfahrung gebaut. Das heißt, südlich der Bundesstraße entsteht eine Brücke, über die während der Bauzeit der Verkehr praktisch ohne



Im Winter hat das Staatliche Bauamt an der Bundesstraße zwischen Petersaurach und Heilsbronn eine Waldfläche roden lassen. Jetzt wird sie dafür hergenommen, um eine neue Brücke über die Bahnlinie Ansbach–Nürnberg zu bauen. Zunächst entsteht eine Behelfsbrücke, um den Straßenverkehr weiterhin zu gewährleisten. Foto: Jim Albright

jede Gewichtsbeschränkung läuft. mer auf der stark befahrenen Ver- Nürnberg liegt auf der Hand: Sie
Der Vorteil für die Verkehrsteilneh- bindung zwischen Ansbach und müssen keine Umleitungen in Kauf

nehmen – was unter anderem auch der Stadt Heilsbronn zugutekommt. Allerdings wird es laut Bauamt immer wieder zu „kleineren Verkehrsbeeinträchtigungen“ kommen. Die Behelfsumfahrung wird ein mächtiges Bauwerk. Zunächst müssen Dämme mit bis zu acht Meter Höhe aufgeschüttet werden. Dazu werden etwa 17000 Kubikmeter Material gebraucht, das entspricht weit mehr als tausend Lkw-Ladungen. Ende August soll auf den provisorischen Brückenlagern die Behelfsbrücke aufgelegt werden. Im Herbst schließlich, so die Planungen des Bauamts, wird die bestehende Brücke abgebrochen und durch eine neue ersetzt. Im Jahr 2019 soll der Verkehr auf der Bundesstraße wieder ohne Hindernisse rollen. Anschließend wird ein Radweg als Teil der Radwegverbindung zwischen Ansbach und Nürnberg angelegt. Die Gesamtbaukosten beziffert das Bauamt in einer Pressemitteilung auf 7,8 Millionen Euro.

Die bestehende Brücke über die Bahnlinie stammt im Kern aus dem Jahr 1938 und wurde 1972 erweitert. Eindringendes Salzwasser hat dem Bauwerk nach Ansicht von Fachleuten so zugesetzt, dass es nicht mehr zu reparieren ist.